



Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Mecklenburg-Vorpommern

April 2007

Bestell-Nr.: C213 2007 04

Herausgabe: 23. Mai 2007

Printausgabe: EUR 2,00

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 4801-0, Telefax: 0385 4801-4123, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Dieter Gabka, Telefon: 0385 4801-4726

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2007
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Auf- und Abrunden der Einzelwerte.

1. Wachstumsstand und Auswinterung Mitte April

Günstige Bedingungen zur Aussaat im vergangenen Herbst und vor allem ein milder Winter führten zu einem beträchtlichen Vegetationsvorsprung und üppigen Pflanzenbeständen. Der hohe Wasserbedarf konnte durch die vielerorts von Mitte März bis Anfang Mai anhaltende Trockenheit nicht gedeckt werden, so dass sich der Wachstumsstand verschlechterte. Bei Winterweizen wird der Wachstumsstand im Landesdurchschnitt erstmals seit Jahren nur mit befriedigend beurteilt.

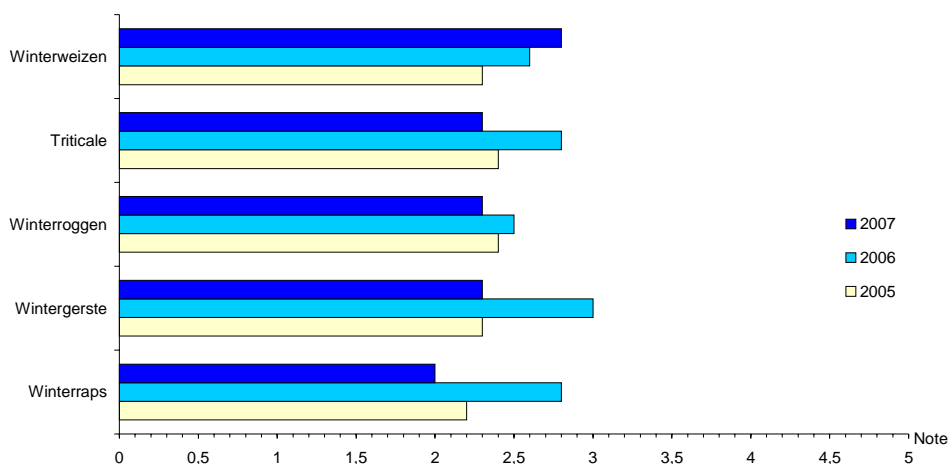
Fruchtart	Beurteilung des Wachstumsstandes			Anteil der neu zu bestellenden Flächen an den Aussaatflächen		
	Mitte April					
	2005	2006	2007	2005	2006	2007
	Noten ¹⁾			in Prozent		
Winterweizen (einschl. Dinkel)	2,3	2,6	2,8	0,0	0,0	1,6
Triticale	2,4	2,8	2,3	0,1	0,0	0,3
Winterroggen	2,4	2,5	2,3	0,0	0,2	0,2
Wintergerste	2,3	3,0	2,3	0,0	0,1	0,1
Winterraps	2,2	2,8	2,0	0,0	0,1	0,1
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	2,7	3,2	2,4	x	x	x
Luzerne	2,9	3,4	2,6	x	x	x
Wiesen	3,1	3,6	2,8	x	x	x
Mähweiden	3,0	3,5	2,7	x	x	x
Weiden	3,0	3,6	2,7	x	x	x

1) 1 bedeutet die beste, 5 die schlechteste Note

2. Beurteilung der Winterfeuchtigkeit im Boden und der Niederschläge Mitte April

Merkmal	Beurteilung					
	der Winterfeuchtigkeit im Boden			der Niederschläge		
	Anteil an den Meldungen in Prozent					
	2005	2006	2007	2005	2006	2007
Zu gering	21	14	20	58	12	35
Ausreichend	77	74	78	42	74	63
Zu groß bzw. zu hoch	2	12	3	-	14	2

Beurteilung des Wachstumsstandes



3. Anbauflächen

Der **Getreideanbau** zur Ernte in diesem Sommer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 3 Prozent auf 550 100 Hektar. Den größten Anteil an dieser Fläche hat **Winterweizen** mit 306 900 Hektar (- 6 Prozent gegenüber 2006). **Wintergerste** ist von 135 300 Hektar (- 6 Prozent zum Vorjahr) zu ernten. Der Anbau von **Roggen** wurde um 27 Prozent auf 63 300 Hektar ausgedehnt. **Triticale**, eine Kreuzung zwischen Weizen und Roggen, steht auf 17 600 Hektar (- 28 Prozent zum Vorjahr).

Sommergerste verliert flächenmäßig immer mehr an Bedeutung. Die nur noch 10 100 Hektar (- 12 Prozent zum Vorjahr) bedeuten einen Tiefstand im Anbauumfang. Der Anbau von **Sommerweizen** verdreifachte sich auf 7 200 Hektar; **Hafer** legte um 13 Prozent auf 9 700 Hektar zu. Mit zusammen 27 000 Hektar hat das Sommergetreide (ohne Körnermais und CCM) am Getreideanbau insgesamt einen Anteil von 5 Prozent (2006: 4 Prozent).

Winterraps ist in diesem Jahr von mehr als einer Viertel Million Hektar zu ernten. Die Anbaufläche vergrößerte sich gegenüber dem Vorjahr nochmals um 8 Prozent auf bisher noch nicht erreichte 263 500 Hektar. Damit liegt sein Anteil am Ackerland bei durchschnittlich 24 Prozent und ist damit so hoch wie in keinem anderen Bundesland.

Silomais, mit steigender Tendenz auch als Energiepflanze genutzt, steht auf 92 800 Hektar, das sind 6 Prozent mehr als 2006 und 29 Prozent mehr als im Durchschnitt der vergangenen sechs Jahre.

Der **Kartoffelanbau** wurde mit einem Rückgang um 13 Prozent zum Vorjahr auf seine bisher geringste Fläche (14 400 Hektar) eingeschränkt.

Fruchtart	D 2001 - 2006 ¹⁾	2005 ¹⁾	2006 ¹⁾	Vorläufige Anbaufläche 2007 ²⁾	Veränderung 2007 ³⁾ gegenüber			
					D		2006	
					2001 - 2006	%		
ha				%				
Winterfeldfrüchte								
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	327 114	347 968	327 728	306 900	-	6	-	6
Triticale	35 590	32 015	24 394	17 600	-	51	-	28
Winterroggen	70 263	52 266	49 973	63 300	-	10	+	27
Wintergerste	124 577	121 230	144 147	135 300	+	9	-	6
Winterraps	227 344	231 912	243 170	263 500	+	16	+	8
Sommerfeldfrüchte								
Sommerweizen (ohne Durum)	3 100	3 467	2 318	7 200	+	133	+	2,1fach
Sommergerste	14 110	12 582	11 526	10 100	-	28	-	12
Hafer	11 527	11 395	8 581	9 700	-	16	+	13
Körnermais	3 722	5 409	2 055	1 900	-	49	-	8
Corn-Cob-Mix	207	340	385	1 200	+	5,0fach	+	2,2fach
Sommerraps und Rübsen	3 344	1 425	1 104	400	-	88	-	63
Körnersonnenblumen	83	41	51	100	-	13	+	42
Kartoffeln insgesamt	16 214	15 666	16 599	14 400	-	11	-	13
davon								
Frühkartoffeln	88	66	34	0	-	76	-	39
mittelfrühe und späte Kartoffeln	16 126	15 601	16 565	14 400	-	11	-	13
Silomais	72 093	78 666	87 767	92 800	+	29	+	6

- 1) laut Bodennutzungshaupterhebung im Mai
- 2) laut Ernte- und Betriebsberichterstattung im April 2007
- 3) Berechnung erfolgte mit den ungerundeten Zahlen

Anbauflächen ausgewählter Getreidearten

